

Diskotheek: J.S. Bach: Sonate für Violine solo Nr. 3 C-Dur BWV 1005

Montag, 10. Oktober 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 15. Oktober 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Sibylle Ehrismann und Markus Fleck

Gastgeberin: Annelis Berger

Bachs Sonate Nr. 3 für Violine solo: «Überirdisch»

Warum wird es selten ausgewählt für Wettbewerbe und Konzerte, dieses wunderbar lichte Werk in C-Dur? Weil es die schwierigste der drei Solosonaten ist - gerade der erste Satz, ein Adagio, ist mit seinen vielen Doppelgriffen ein Martyrium, vor allem, wenn man weiss, dass es so einfach wäre, einfach einen Generalbass dazu zu schreiben und die Doppelgriffe wegzulassen. Aber die Reduktion auf ein Instrument macht die Schönheit des Stückes aus. Und wer es schafft, die Fuge so zu spielen, dass man jede wichtige Stimme immer heraushört, der oder die wird in der Diskothek sicher die Palme gewinnen.

Gäste von Annelis Berger sind die Musikwissenschaftlerin Sibylle Ehrismann und der Geiger Markus Fleck.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Thomas Zehetmair, Violine (von J.U. Eberle)

Label: ECM (2019)



Aufnahme 2:

Leila Schayegh, Violine (von A. Guarneri)

Label: Glossa (2020)



Aufnahme 3:
Augustin Hadelich, Violine

Label: Warner (2020)



Aufnahme 4:
Plamena Nikitassova, Violine (von Jakob Stainer)

Label: Tiroler Landesmuseum (2020)



Aufnahme 5:
Esther Hoppe, Violine

Label: Claves Records (2022)

Das Resultat:

Der deutsch-amerikanische Geiger Augustin Hadelich (A3) hat in allen vier Runden Begeisterung ausgelöst: Wie er die Architektur der Polyphone aufschlüsselt, beeindruckte die beiden Gäste Markus Fleck und Sybille Ehrenmann gleichermassen. Auch die Aufnahme mit der Schweizer Geigerin Esther Hoppe (A5), ganz frisch eingespielt, fand in der ersten Runde viel Zuspruch, vor allem wegen ihrer «singenden Stimme» und auch wegen der Gestaltung (Aufbau einzelner Phrasen und Abschnitte). Bei der Fuge allerdings waren die Gäste etwas ratlos: warum bricht die Geigerin die Akkorde so, dass es bei fast jedem Akkord eine Quasi-Unterbrechung gibt? Die bulgarisch-schweizerische Violinistin Plamena Nikitassova (A4) fand dann vor allem im Largo grossen Zuspruch: Musikalisch trifft sie diesen wunderbar lichten Satz weitaus am besten. Im schnellen Finale dann gab es Lob sowohl für Plamena Nikitassova wie für Augustin Hadelich. Die Palme wurde letzterem überreicht.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 3:
Augustin Hadelich, Violine

Label: Warner (2020)



Aufnahme 4:
Plamena Nikitassova, Violine (von Jakob Stainer)

Label: Tiroler Landesmuseum (2020)